

# GEMEINSAM



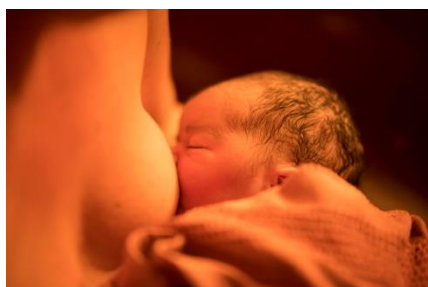
Plainstraße 42b  
5020 Salzburg  
Büro: +43 (0)676 8746 6647  
E-Mail: [st.elisabeth@utanet.at](mailto:st.elisabeth@utanet.at)  
[www.st-elisabeth-salzburg.at](http://www.st-elisabeth-salzburg.at)

## 5. Sonntag der Osterzeit 28. April 2024

### SO, 28.04.2024: 9 Jahre Bibelwelt

09:30 Uhr: Gottesdienst

11:15 Uhr: Eröffnung der Fotokunsttafeln **GEBORENWERDEN** von Norbert Kopf.



Ein Korn treibt aus, ein Same verwandelt sich.

Durchbruch unseres kleinen, verengten Denkens. Explosion aller Vorstellungskraft.

Hinauswachsen aus allen Grenzen.

Überwältigt werden vom Überfluss der Überfülle, dem Zauber alles Lebendigen.

Geburt ist „das Wort“ der Religion, die Begegnung mit dem Andern, dem nicht Machbaren, dem was uns aus allem heraushebt.

Eine Mutter meint, Geburt sei für sie der schönste Schmerz.

**Führung durch den Bibelgarten** zum Saisonstart mit Wolfgang Leopoldinger und Gabriele Pichler

**Präsentation von Gartenkeramiken** der Kunsthandwerkerin **Anneliese Lindbichler**

**DI, 30.04.2024, 19:00 Uhr: „Walpurgisnacht-Tanz“** mit Elvira Göbert im Pfarrsaal.  
Anmeldung unter 0650/8750540.

Interessenten an einem **Beet im Gemüsegarten der Pfarre** mögen sich bitte bei Pfarrer Heinrich Wagner melden. 0676/8746 2071.

### Vorschau

**DI, 07.05.2024, 18:30 Uhr: Maiandacht**

**SA, 18.05.2024: Pfarrausflug** in die Kulturhauptstadt **Bad Ischl**. Rundgang durch die Innenstadt, Besuch der Ausstellung zum Kulturhauptstadt-Jahr, Wanderung auf den Kalvarienberg oder Siriuskogel für die Wanderlustigen. Bitte um Anmeldung.

**DO, 30.05.2024 bis DI, 04.06.2024: Schweigeeinkehrtage** mit Einzelbegleitung in Harpfetsham (begrenzte Teilnehmerzahl).

Thema: **Exodus**. Die Flucht aus der Sklaverei in Ägypten um 1200 v. Chr. unter Leitung von Mose, Miriam und Aaron ist für das jüdische Volk ein zentrales Ereignis. Besonders auch deshalb, weil im Exil in Babylonien (6. Jhd.) diese Flucht ein ganz wichtiges Hoffnungszeichen in einer ausweglosen Situation war.

Gott wird erlebt als einer, der mich hindurchrettet durch das Wasser. Dieses war das Symbol für das Böse, der Sitz der gefährlichen Gottheiten, die durch Stürme die Schiffsleute bedrohen.

Das Judentum entdeckt diese Fluchtgeschichte als ein zentrales Ereignis unseres Menschseins: das sich Lösen von Unrechtstrukturen, das Verlassen von



Bequemlichkeiten, der Mut zu Neuem. „Ach wären wir doch in Ägypten geblieben, bei den Fleischtöpfen“ jammern sie, als sie in der Wüste Durst und Hunger haben.

Neben dem Aufbruch ist auch der Umgang mit der neuen Situation der Freiheit eine Herausforderung.



